



JAHRESBERICHT
JUGEND UND
LEBENSWELT





Inhalt

VORWORTE

Vorwort Landesrätin	4
Vorwort Landesrätin	5
Vorwort Präsident.....	6
Vorwort Vizepräsident	7
Vorwort Geschäftsführer	8

UNSERE STANDORTE	9
-------------------------------	---

STREETWORK.....

St. Pölten - Böheimkirchen - Neulengbach - Eichgraben	10
Streetwork Traisen und Pielachtal	14
Streetwork Amstetten.....	18
Streetwork Nibelungen.....	20

JUGENDBERATUNG

LEADER.....

Kulturregion	24
Infrastrukturprojekt Böheimkirchen	25
JEP SMILE	26

INMITTEN DER BAUSTELLE(N).....

EMPOR.....

SCHULSOZIALARBEIT

(INTER-)NATIONALES UND GESUNDHEIT

GREEN JOBS

SPENDEN UND SPONSORING

Ford E-Transit Custom und Rotary	31
Charity Bake Sale.....	31

FÖRDERGEBER

VORWORTE



Eva Prischl

LANDESRÄTIN FÜR SOZIALE VERWALTUNG, GESUNDHEIT UND GLEICHSTELLUNG

Der Schutz und die bestmögliche Unterstützung von Kindern und Jugendlichen ist die zentrale Aufgabe der niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe. Als zuständige Landesrätin ist es mir daher ein großes Anliegen, Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen sich junge Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Hintergrund – gut entwickeln und ihre Potenziale entfalten können.

Gerade in einer Zeit, die von rasanten Entwicklungen, neuen Herausforderungen und zunehmender Komplexität geprägt ist, gewinnt professionelle Jugendarbeit immer mehr an Bedeutung. Es überrascht daher kaum, dass die Unterstützungsangebote zuletzt in ihrer Dauer, in ihrem Umfang und ihrer Intensität zugenommen haben. So ist die Zahl der betreuten Kinder und Jugendlichen in Niederösterreich von 2018 bis 2024 um fast 50 Prozent gestiegen.

Der Verein Jugend und Lebenswelt ist seit vielen Jahren ein wichtiger Partner der NÖ Kinder- und Jugendhilfe und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur sozialen Infrastruktur im Bundesland. Mit großem Engagement, vielfältigen Projekten und unzähligen Kontakten zeigt der Verein, wie lebendig und wirksam moderne Jugendarbeit sein kann.

Mein besonderer Dank gilt somit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihre Arbeit erfordert großes Engagement, fachliche Kompetenz sowie viel Herz – oft im Hintergrund geleistet, aber von unschätzbbarer Bedeutung für viele junge Menschen. Ebenso danke ich den Gemeinden der Region, die gemeinsam mit dem Land Niederösterreich die Finanzierung dieser wichtigen Arbeit verlässlich sicherstellen.

Ich wünsche dem Verein Jugend und Lebenswelt weiterhin viel Erfolg sowie alles Gute für die kommenden Aufgaben und Projekte.



Christiane Teschl-Hofmeister

LANDESRÄTIN FÜR BILDUNG, SOZIALES UND WOHNBAU

Junge Menschen brauchen Halt, Orientierung und sichere Räume, in denen sie sich geborgen fühlen. Sei es in der Familie, in der Schule, in der Freizeit oder besonders auch bei den Angeboten professioneller Jugendarbeit.

Und genau deshalb braucht es den Einsatz vieler engagierter Menschen in der Jugendarbeit in Niederösterreich. In Zeiten wie diesen sind Kinder und Jugendliche auch oft von Ängsten und Sorgen betroffen. Was es in diesen Situationen braucht, sind haltgebende Bezugspersonen und gute Strukturen, die Sicherheit vermitteln. Und genau hier setzen die Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter

an, um die Kinder und Jugendlichen abzuholen – niederschwellig, anonym und kostenlos.

Der Verein Jugend und Lebenswelt schafft es, tagtäglich junge Menschen zu begleiten, zu unterstützen und für sie umfassend da zu sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten damit auch einen wertvollen und unerlässlichen Beitrag zum Miteinander in unserer gesamten Gesellschaft.

Ich danke an dieser Stelle für den tatkräftigen Einsatz und wünsche für die zukünftigen Tätigkeiten viel Kraft und alles Gute!



Mag. Matthias Stadler

PRÄSIDENT JLW - JUGEND UND LEBENSWELT BÜRGERMEISTER DER STADT ST. PÖLTEN

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, geschätzte Fördergeber, liebe Freunde und Freundinnen von JLW!

Wenn wir auf das Jahr 2025 zurückblicken, sehen wir ein Jahr, das uns als Gesellschaft viel abverlangt hat. Es war ein Jahr der Umbrüche und der wirtschaftlichen Anspannung, das auch an den Kommunen und sozialen Trägern nicht spurlos vorübergegangen ist. Umso wichtiger ist es mir, heute – in meiner doppelten Funktion als Bürgermeister der Landeshauptstadt St. Pölten und als Präsident von JLW – eine klare Botschaft an den Anfang dieses Berichts zu stellen: **Verlässlichkeit.**

Es ist kein Geheimnis, dass die öffentlichen Haushalte unter enormem Druck stehen. Die finanziellen Rahmenbedingungen sind herausfordernd wie selten zuvor, und auch wir als Stadt sind gezwungen, Budgets genau zu prüfen und Prioritäten neu zu ordnen.

Doch Politik bedeutet, Haltung zu zeigen, wenn es darauf ankommt. Deshalb hat die Stadt St. Pölten eine bewusste Entscheidung getroffen:

Trotz der finanziell angespannten Lage haben wir bei der Förderung von JLW nicht den Rotstift angesetzt.

Warum? Weil soziale Arbeit und die Unterstützung von Jugendlichen keine Posten sind, bei denen man „spart“. Es sind Investitionen in den Zusammenhalt unserer Stadt und in die Zukunft junger Menschen. Wer hier kürzt, zahlt später einen weitaus höheren gesellschaftlichen Preis. Dass wir die Mittel stabil halten konnten, ist ein klares Bekenntnis der Stadt St. Pölten zur unverzichtbaren Arbeit, die dieser Verein leistet.

Der vorliegende Jahresbericht 2025 ist somit nicht nur eine Dokumentation von Zahlen und Fakten. Er ist ein Leistungsnachweis menschlichen Miteinanders in stürmischen Zeiten.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen auch im kommenden Jahr an einem sozialen, gerechten und zukunftsfiten St. Pölten und Niederösterreich insgesamt zu arbeiten.



Florian Krumböck, BA

VIZEBÜRGERMEISTER & ABGEORDNETER ZUM NÖ LANDTAG, VIZEPRÄSIDENT JLW – JUGEND UND LEBENSWELT

Wenn wir heute über die Lebenswelten junger Menschen sprechen, dann sprechen wir über eine Generation, die in einer permanenten Gleichzeitigkeit von Herausforderungen aufwächst. Digitalisierung, psychischer Druck, die Suche nach beruflicher Identität und die Sehnsucht nach echten, analogen Freiräumen prägen den Alltag der Jugendlichen im Jahr 2025 mehr denn je.

Als Vizepräsident von JLW erfüllt es mich mit Stolz zu sehen, wie unser Verein auf diese Dynamiken reagiert. Wir sind nicht nur dort, wo es bequem ist, sondern dort, wo wir gebraucht werden: auf der Straße, in den Parks, in den Schulen und in den digitalen Räumen. Professionelle Jugendarbeit ist in diesem Kontext weit mehr als eine Freizeitgestaltung – sie ist ein unverzichtbarer Seismograf für gesellschaftliche Entwicklungen und oft der erste Rettungsanker, wenn Orientierung verloren geht.

Besonders hervorheben möchte ich in diesem Jahr unsere verstärkte Präsenz in den Regionen und den Ausbau unserer Schulprojekte. Es ist uns gelungen, Brücken zu bauen – zwischen dem urbanen Raum St. Pöltens und den ländlich geprägten Gebieten des Pielachtals oder des Nibelungengaus. Diese regionale Verankerung ist unsere Stärke. Sie ermöglicht es uns, individuell auf die Bedürfnisse vor Ort einzugehen, ohne den Blick für das große Ganze zu verlieren. Ein herzliches Dankeschön gilt dem gesamten Team von JLW. Ihr seid es, die tagtäglich mit Fachwissen, Empathie und einer ordentlichen Portion Ausdauer die Lebenswelt der Jugendlichen ein Stück weit sicherer und chancenreicher machen. Mein Dank gilt ebenso unseren Partnern in den Gemeinden und im Land Niederösterreich, die durch ihre Unterstützung zeigen, dass die Investition in unsere Jugend die nachhaltigste Anlage für die Zukunft unserer Gesellschaft ist.

Unsere Standorte



Bernhard Zima, MBA

GESCHÄFTSFÜHRENDER OBMANN

Ein Lesetipp vorweg, unterhaltsam und inhaltlich doch etwas herausfordernd, wie ich finde: Wie wir als Organisation ticken und wie man letztlich im Sinne von Gedeihen gut leben kann, ist mittlerweile in Buchform erschienen¹, es handelt einige Themenbereiche ab, von Käse im antiken Sparta, Alchemie im Mittelalter bis E-Scootern der Postmoderne und was das mit uns zu tun hat.



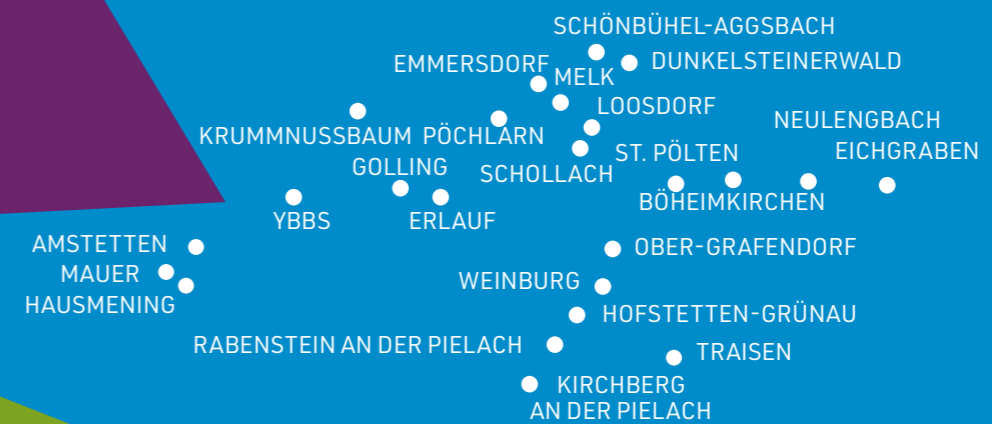
An diesen Diskurs anschließend haben wir unsere Angebote erweitert oder, besser formuliert, sie wachsen eher, vermehrt in Richtung schulischer Bereich, wie sie in den Jahren davor in Richtung Regionen gewachsen sind. Entscheidend dabei sind nicht Gier nach Expansion und Profiten, überall dabei sein (Macht) und überall mit (unter) bieten Wollen, sondern, ob wir substanziell gute Beiträge zum Gelingen leisten können: Wir brauchen hohe gesellschaftliche Fitness in Österreich, dann schaffen wir auch die Zukunft.

In der Gegenwart indes erlebe ich als bundesweit tätiger Funktionär in anderen Bundesländern teilweise dramatische Einschnitte in unseren Handlungsfeldern. Uns als Organisation betrifft es aktuell teilweise, unternehmerisch unangenehm, aber noch nicht in höchstem Maße bedrohlich. Ich gehe davon aus, dass die Folgejahre machbar, aber herausfordernd sein werden.

Wir sind Teil der immerwährenden Verteilungsdebatte, Menschen mit geringem Einkommen (unteres Einkommensdrittel und alle vor dem Eintritt ins Erwerbsleben) können recht einfach 'besteuert' werden - indem ihnen das gestrichen wird, was kostenlos zur Verfügung steht: soziale (Dienst-)Leistungen - sozusagen eine Vermögenssteuer verkehrt herum.

Diese Entwicklungen weitestgehend kommunaler Sparlogiken sind aus anderer Perspektive betrachtet völlig logisch; gesund und fair finde ich das keinesfalls. Deswegen: lasst uns bewahren, was wir erreicht haben und was uns stark macht.

¹Artl, Heimgartner, Weingand (Hrsg.): Methoden der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Lit: Wien, S. 67-78.



STREETWORK

St. Pölten Böheimkirchen Neulengbach Eichgraben

Ein Raum, viele Generationen, eine Konstante: Jugend!

Ganz unter diesem Motto haben wir aus einer alten Diskothek in Böheimkirchen einen neuen Jugendraum geschaffen. Diese Lokalität ist seit Generationen ein Ort der Jugend – vom Kino zu einer Diskothek bis hin zum heutigen Jugendraum. Möglich wurde dieser Umbau durch eine LEADER-Förderung der Region Elsbeere-Wienerwald sowie durch viele engagierte, partizipative Ideen und Umsetzung von Jugendlichen aus der Gemeinde, mitten im Ort, nur wenige Schritte von der Mittelschule entfernt, konsumfrei und absolut zeitgemäß. Von diesem echten Highlight abgesehen liegt unser Hauptaugenmerk wie immer im Setting Streetwork, in St. Pölten vom Hauptbahnhof über die Innenstadt bis hin zu den Seen. In Böheimkirchen reicht unser Wirkungsbereich von der Mittelschule über den Park und den Pumptrack, in Neulengbach vom Skateplatz über den Bahnhof bis in die Innenstadt und die Parks, in Eichgraben vom Bahnhof über den Funcourt am Fußballplatz bis zum Wienerwaldbad.

Ein zentrales Arbeitsmittel unserer Arbeit ist der Streetwork-Bus. Im Sinne einer gesundheitskompetenten und nachhaltigen Jugendarbeit nutzen wir seit dem Vorjahr einen

Elektro-Bus, der dank einer großzügigen Spende des Rotary Clubs Neulengbach – Wienerwald finanziert werden konnte. Der Bus dient dabei nicht nur als Transportmittel, sondern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer aufsuchenden Arbeit. Er ermöglicht gemeinsame Fahrten zu Projekten und Angeboten, bietet einen geschützten Rückzugsraum für Gespräche im Rahmen der Streetwork-Arbeit und stellt sicher, dass Materialien – etwa für sportliche oder freizeitpädagogische Aktivitäten – jederzeit flexibel und bedarfsgerecht zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Action Days in den Sommermonaten haben wir Projekte umgesetzt, für die sich Jugendliche besonders begeisterten: Ausflüge zum See (entspannend und entschleunigend), Baumklettern (hoch und herausfordernd), Tauchen im Wienerwaldbad (atemberaubend), Klettern am Parkhaus Neulengbach (anspruchsvoll und eindrucksvoll) sowie T-Shirt-Batiken (kreativ und gemeinschaftsstärkend).

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, unsere Arbeit auch öffentlich sichtbar und erlebbar zu machen. So waren wir beim Stadtfest sowie beim Mobilitätsfest in Neulengbach vertreten. Beim Rauschbrillen-Parcour haben Besucher:innen nüchtern einen simulierten Rauschzustand

²Auf der vorletzten Seite steht mehr dazu.

erleben können. Beim Splash Hard am Ratzersdorfer See haben wir für junge Menschen eine Ruhezone und einen Rückzugsort für Gespräche gestaltet und betreut.

Die Teilnahme an Messen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit, bei der Fachmesse Wieselburg, der Jugendinfo-messe sowie der AK Messe St. Pölten.

Wir sind in vielfältigen Lebenswelten junger Menschen präsent. Dazu zählen sowohl der öffentliche Raum als auch digitale und virtuelle Räume. Um Jugendliche verlässlich zu erreichen, ist es für uns essenziell, sowohl analog als auch digital ansprechbar und greifbar zu sein. Durch diese umfassende Präsenz sind wir Teil ihrer Alltagsrealitäten und begleiten

sie kontinuierlich. Neben der aufsuchenden Arbeit im öffentlichen Raum interagieren wir zeitgemäß über Social-Media-Kanäle mit jungen Menschen, greifen aktuelle Themen auf und kommunizieren relevante Inhalte niedrigschwellig, lebensweltorientiert und vor allem zeitnah.

Den überraschenden Wegfall unseres lang-jährigen Standortes in Eichgraben finden wir aus mehrerer Hinsicht nicht gut, aber darauf hatten wir letztlich wenig Einfluss. Für uns ist es ein Grund mehr, beste Angebote für junge Menschen zu machen und diese viel breiter zu erzählen.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

 **WIR leben Land**
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Statistik



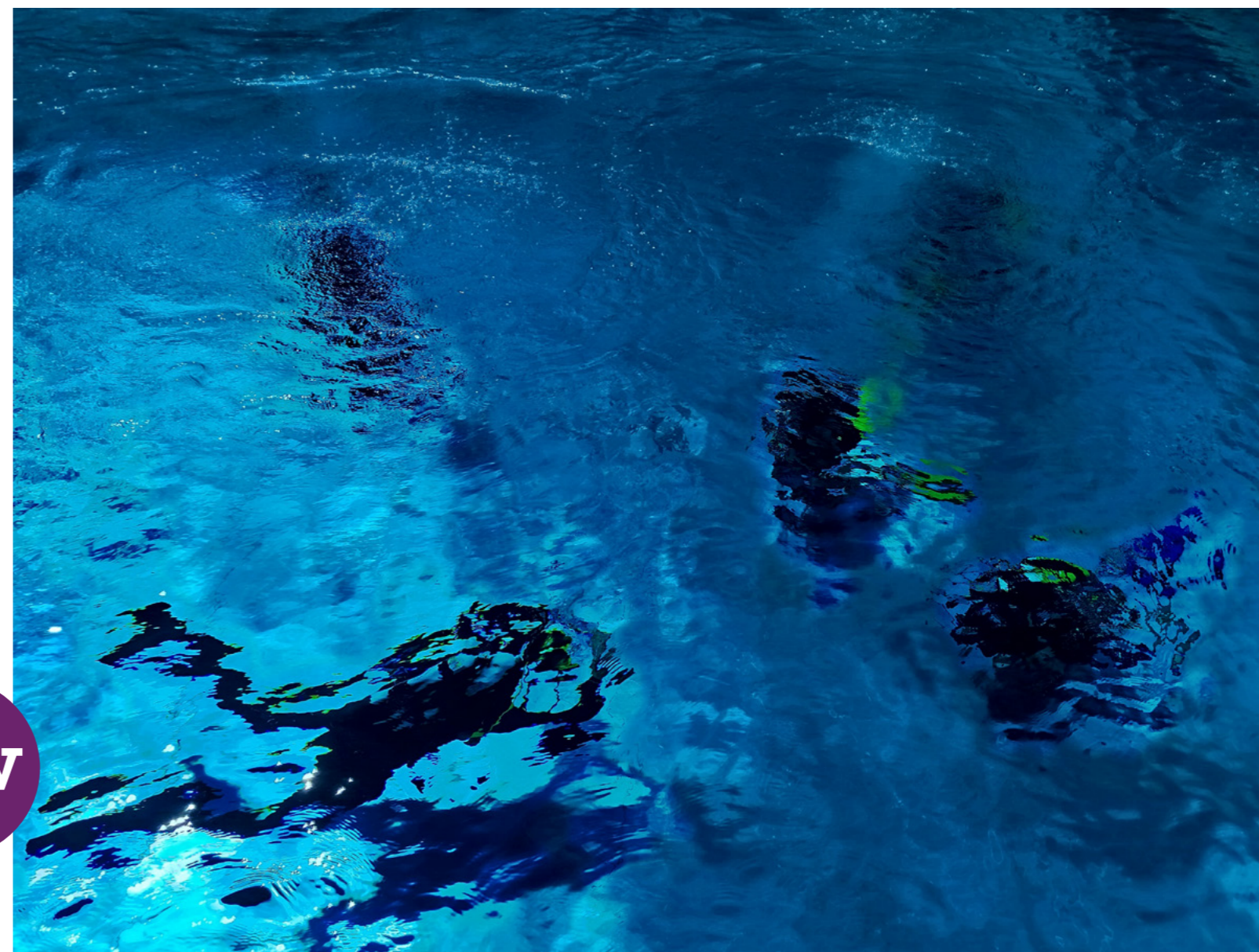
70 % männlich
29 % weiblich
1 % divers

Insgesamt haben wir im Jahr 2025 8.461 mal Kontakt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgenommen. Den größten Anteil dieser Kontakte haben wir in unseren Jugendräumen zu verzeichnen, nämlich 3.002. Im Streetwork haben 2.394 junge Menschen unser Angebot genutzt und im Setting Schulen und Messen haben wir mit 2.130 jugendlichen Personen Kontakt aufgenommen. Bei 340 Beratungen und Begleitungen haben wir junge Menschen in herausfordernden Lebenssituation unterstützen können. Beratungsgespräche zwischen Tür und Angel in wenig formalisierten Settings (bei Streetwork-Einsätzen, in Jugendräumen, bei Projekten) werden unter 15 Minuten Dauer nicht statistisch als Beratungen erfasst. 495 mal haben sich Jugendliche mit uns in die Natur, Kultur oder ein Abenteuer gewagt – so viele Kontakte verzeichnet das Setting Projekte.

Die größte Gruppe unserer Nutzer:innen ist die der Jugendlichen im Alter von 12 bis 13 Jahren – bei ihnen haben wir 2.827 Kontakte verzeichnet. In der Altersgruppe 14 bis 15 sind es 2.874 gewesen, 1.580 Jugendliche sind in die Altersgruppe 16 bis 17 einzuordnen, die übrigen 1.180 sind 18 Jahre oder älter gewesen. Zur indirekten Zielgruppe, welche gesondert von obigen Kontaktzahlen erfasst wird, sind insgesamt 904 Kontakte erfolgt. Die Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie Vernetzungstreffen zusammen.

Team per Ende 2025:

Julia Zauchinger, Stefan Fürnwein, Christian Walzl, Enric Torras, Desiree Strutzenberger, Nicole Amon, Stefan Liebhart.



Bye, bye, alter Bus, es waren 15 wunderschöne gemeinsame Jahre.





Streetwork Traisen und Pielachtal

Von Traisen bis ins Pielachtal verbanden Projekte Jugendliche über Gemeindegrenzen hinweg. Insgesamt konnten im Jahr 2025 im vereinseigenen Tonstudio in Ober-Grafendorf 40 neue Lieder von Jugendlichen aufgenommen werden. Selbstwirksamkeit fühlen, Musikalität ausbauen, Verbindung in der Musik erleben, informell nebenbei Quatschen und Alltagsprobleme lösen, sprachliche/technische und kreative Fähigkeiten erweitern, eigene innere Prozesse reflektieren, Identität finden – darum geht es. Egal für wen und mit welchem Erfahrungsschatz – jede:r darf so den Moment erleben, am Ende des Prozesses stolz darauf das eigene Produkt zu hören, zu besitzen und zu teilen.



Hinter dem nachfolgenden QR-Code ist eines der 2025 entstandenen Lieder zu finden.

Was hingegen im Radio gesendet wurde, ist im Radioprojekt in Traisen entstanden. Unter professioneller Anleitung durch das Campusradio St. Pölten durften Jugendliche selbst Erfahrungen machen im Umgang mit den erforderlichen Gerätschaften und der Erstellung von Radio-sendungen. Im Rahmen des selbsterdachten Programms sind Fragen von Jugendlichen an Jugendliche gestellt und beantwortet worden, es ist sehr interessant gewesen zu hören, was junge Menschen bewegt. Künstlerisch ist es unter anderem auch beim Viertelfestival zugegangen. Gemeinsam mit Marianne Plaimer (BORG St. Pölten, mit ihr haben wir schon viele Projekte gemacht, jede einzelne Kooperation ein Geschenk sozusagen) haben junge Menschen fenstergroße Einzelkunstwerke angefertigt, die zusammen betrachtet ein großes Gesamtkunstwerk geschaffen haben. Die Außenwand des Jugendraumes in Ober-Grafendorf haben wir im Rahmen des Viertelfestivals mit Schüler:innen der MS Ober-

Grafendorf unter der Anleitung von Künstler RoXs gänzlich neu und farbenfroh gestaltet. Nun ist für jede:n auch von außen eindeutig sichtbar: das ist ein (guter) Ort für Jugendliche. Physisch im wahrsten Sinne des Wortes mussten sich Jugendliche beim Kickboxen in Traisen und Kirchberg zeigen, wo unter professioneller Anleitung erste Erfahrungen mit dem Sport gesammelt werden konnten: Auspowern, neue Techniken lernen, Verbindung spüren, Disziplin, Anerkennung bekommen, Emotionen kanalisieren und ganz viele gesundheitsfördernde Anteile. Verletzt wurde dabei freilich niemand. Als kulturelle Bildung oder einfach endlos Staunen und einwirken Lassen fassen wir den Besuch beim Cirque du Soleil mit einer ganzen Schar an Jugendlichen zusammen. Beim Dirndlkirtag in Frankenfels konnten Jugendliche einerseits die Kultur genießen, während sie andererseits von uns beim Getränkekettenklet-

tern gesichert worden sind. Auch hier geht es darum, eigene Grenzen vorsichtig und in einem sicheren Umfeld zu verschieben und neue Erfahrungen zu sammeln, während andere dabei unterstützend zusehen – also auch eine gehörige Portion Selbstwirksamkeit.

Im Rahmen des Projektes „Wildes Pielachtal“ konnten Flächen im Pielachtal unter Mitarbeit von Jugendlichen renaturiert werden. In Kooperation mit dem Bienenzentrum Wien unter Anleitung von Christiane Aschauer entstanden so neue grüne Räume, die gemeinsam geschaffen wurden und zur Bindung an den Ort und der Verbindung zur Natur beitragen. Für die jüngeren Jugendlichen haben wir im Rahmen der Ferienspiele in unseren Gemeinden mit einer Wasserbombenschlacht, Mario Kart und selbstgemachter Pizza teilgenommen und konnten gemeinsam eine tolle Zeit erleben.



Statistik



71 % männlich
29 % weiblich
1 % divers

2025 haben insgesamt 7.012 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden. Mit insgesamt 2.977 Kontakten ist die Gruppe der 14-15jährigen am stärksten vertreten, was 42% der Gesamtkontakte entspricht, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 2.335 Kontakten, die 33% der Gesamtkontakte darstellen. Die Gruppe der 16-17jährigen sowie der 18-23jährigen halten gemeinsam 25% an den Gesamtkontakten.

Häufigstes Gruppensetting waren Einsätze im Streetwork, gefolgt von Jugendräumen und Projekten. 310 Kontakte sind mittels Internet/Social Media und Telefon erfolgt: von besonderer Bedeutung sind dabei die Chatfunktion und Videoanrufe auf Social Media Kanälen, unter anderem ein Indikator, dass das Team von JLW Streetwork aktiv als Ansprechpartner in der Region von jungen Menschen wahrgenommen wird.

Insgesamt haben 99 Beratungen und Begleitungen stattgefunden. Die Beratungsprozesse erfolgen dabei oft über längere Zeiträume hinweg und sind komplex. Auch mit dem Umfeld der Jugendlichen sowie weiteren relevanten Akteur:innen haben wir gearbeitet. Viele Beratungsgespräche sind darüber hinaus zwischen „Tür und Angel“ geführt worden: das sind Beratungen in wenig formalisierten Settings (bei Streetwork-Einsätzen, in Jugendräumen, bei Projekten) und werden unter 15 Minuten Dauer nicht statistisch als Beratungen erfasst. In diesen alltagsnahen, lebensweltlichen Settings geschieht jedoch sehr viel an Unterstützungs- und Übersetzungsleistungen. Beratungsthemen waren vor allem Ausbildung, rechtliche Fragen und Gesundheit.

486 Kontakte sind zur indirekten Zielgruppe im Rahmen von Vernetzungstreffen, im Gemeinwesen, mit Angehörigen relevanten Akteur:innen.

Team per Ende 2025: Mario D'Ancona, Arjan Babanaj, Jovana Cvetkovic, Selina Gnademberger, Kamyar Khalili, Malte Taurok, Marlies Taurok, Dominik Zöchbauer, Klaus Zoufal.



Streetwork Amstetten

In den Lebenswelten Jugendlicher sind täglich alle Themen und Szenarien denkbar – dieses grundlegende Element unserer Arbeit wieder spiegelt dabei die Bandbreite unserer Tätigkeitsbereiche: Womit auch immer ein 12-23 Jahre alter Mensch sich an uns wendet, wir sind stets flexibel genug, gute Lösungen zu schaffen, vom Gespräch bis zum Projekt – unabhängig davon, ob wir unterwegs auf den Plätzen Jugendlicher, in einem unserer Jugendtreffs, auf der Rolltreppe im Einkaufszentrum oder gerade gemeinsam im Streetwork-Bus unterwegs sind.

Wir unterstützen etwa bei Herausforderungen im zwischenmenschlichen Bereich, geben professionelle Orientierungshilfen rund um die Berufswahl bis hin zu Begleitungen zu Ämtern und Behörden. Das Spektrum der Beratungsgespräche erstreckt sich vom einfachen Entlassungsgespräch bis hin zur Krisenintervention in Akutfällen oder der Vermittlung zu fachspezifischeren Stellen im Bedarfsfall. Wir bieten immer eine offene und wertschätzende Gesprächskultur und haben mit unseren Jugendtreffs Orte, an denen sich junge Menschen ohne Konsumzwang treffen, aufhalten und einfach nur sie selbst sein können.

Während sich unsere Anlaufstelle in Amstetten einer strukturellen Wandlung unterzogen hat, hatte unsere zwischenzeitliche Zentrale im Jahr 2025 ihren Sitz in den top ausgestatteten Räumlichkeiten der Hausmeninger Werkstatt. Wer unser räumliches Angebot weiterhin in der Amstettner City gesucht hat, ist aber natürlich trotzdem fündig geworden: Eingebettet im Grün nahe des Park&Ride in der Eggersdorferstraße sind wir in den wärmeren Monaten mit unserem Streetwork-Bus in Form eines Pop-Up-Jugendtreffs auch räumlich präsent gewesen. Mit W-LAN, Playstation, Spielen, gemütlichen Sitzgelegenheiten und Snacks ist es uns gelungen, unter freiem Himmel für eine ansprechende Wohnzimmeratmosphäre zu sorgen. Unser Jugendtreff in Mauer erfreut sich nach wie vor regen Zulaufs und bietet zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Jugendliche, sowohl drinnen als auch im großen,

grünen Außenbereich.

Wir haben die Gemeinderatswahlen Ende Jänner genutzt, um erneut die Themen Demokratie und politische Teilhabe ins Blickfeld zu rücken und damit das Interesse am Mitgestalten der eigenen Lebensbedingungen zu fördern und zu stärken. Aus diesem Grund haben wir in all unseren Jugendtreffs Probewahlen abgehalten. Dabei legen wir Wert darauf, dass wir den Ablauf einer Wahl möglichst realitätsgetreu nachbilden, um ein authentisches Bild zu vermitteln. Vom Lichtbildausweis herzeigen über das Abholen des Stimmzettels bis zum Einwurf in die Wahlurne – wer bei uns geübt hat, tut sich später leichter, das aktive Wahlrecht auszuüben.

Gruppendynamische Übungen aus der Rausch- und Risikopädagogik machen junge Menschen fit, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und sich dementsprechend zu verhalten, wovon Jugendliche von Transjob im Rahmen eines für sie zugeschnittenen Workshops profitieren haben. Grenzen haben neben Impulsen und ersten Skills zum Thema Selbstbehauptung und Selbstverteidigung beim Selbstsicherheits-Workshop speziell für Mädchen und junge Frauen eine wesentliche Rolle gespielt. Lass alles raus und schließ deinen Frieden damit – unter diesem Motto konnten sich junge Menschen beim Wutstock-Workshop sowohl theoretisch als auch praktisch in einem geschützten Rahmen mit dem Gefühl Wut auseinanderzusetzen.

Projekte bilden neben Workshops ein weiteres lösungsorientiertes Element unserer Arbeit. Nach einjähriger Pause hat wieder das Kleinfeldfußballturnier in Hausmening stattgefunden. Wer noch mehr vom runden Leder wollte, hat sich bei unseren E-Sport-Turnieren weiter austoben können. In den Sommermonaten haben wir uns im Rahmen des Amstettner Ferienkuriers beim Baumklettern in luftige Höhen begeben, haben unsere Hände mit Henna verziert und sind Bogenschießen gewesen. Neben vielen weiteren großen und kleinen Projekten wie etwa Eislaufen, Bowlen oder Lasertag ist das Jahr mit Kekse Backen im Advent und einem

Als gesundheitszertifizierte Einrichtung betrachten wir das Thema Gesundheit ganzheitlich und verfolgen dabei auch präventive Ansätze. In Kooperation mit der Aids-Hilfe-Wien und dem JUSY haben wir das kostenfreie Angebot eines HIV-Tests wahrgenommen, genauso wie wir beim Blutspenden mit gutem Beispiel vorangegangen sind und hoffentlich dem einen oder der anderen die Scheu davor nehmen konnten.

Wir haben aktiv an öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen und Stände mit jugendspezifischen Infomaterialien und freizeitpädagogischen Angeboten bespielt, angefangen von der Mitarbeit beim jährlichen Frühjahrsputz in Amstetten über die AK Young Beat Rover Tour bis hin zum Skatecontest im Jugendzentrum A-Toll. Sowohl Gemeinwesen- als auch Öffentlichkeitsarbeit sind integrale Bestandteile unseres Tuns, nicht zuletzt um so die Themen und Anliegen Jugendlicher und unsere Arbeitsprinzipien in der Gesellschaft sichtbar zu machen.

Team per Ende 2025: Jürgen Aigenbauer, Stefanie Ritzinger, Julia Schagerl, Heimo Schaupp, Nina Schindl, Klaus Zoufal.

Statistik



Im Jahr 2025 haben insgesamt 5.082 Kontakte zu jungen Menschen stattgefunden. Die geschlechtsspezifische Verteilung stellt sich wie folgt dar: 2.794 Kontakte zu männlichen Jugendlichen, 1.868 Kontakte zu weiblichen Jugendlichen sowie 420 Kontakte zu Jugendlichen, die sich als divers identifizieren.

Am stärksten vertreten ist die Gruppe der 14-15jährigen jungen Männer mit 1.123 Kontakten, gefolgt von den 12-13jährigen Burschen mit 730 Kontakten gewesen. Mit 733 Kontakten haben sich die 14-15jährigen jungen Frauen knapp angeschlossen, gefolgt von der Gruppe der 16-17jährigen jungen Frauen mit 592 Kontakten. Kontaktreichste Altersgruppe der divers gelesenen Jugendlichen ist jene der 18-23jährigen mit 381 Kontakten gewesen.

Die meisten Kontakte haben im Setting Streetwork stattgefunden, hier haben wir 1.690 Kontakte erreicht, gefolgt von 1.664 Kontakten beim Setting Schulen/Messen, den räumlichen Angeboten (offene Betriebe und Jugendtreffs) mit gesamt 888 Kontakten sowie den Projekten mit 208 Kontakten. Via Telefon bzw. Social Media haben wir gesamt 455 Kontakte erreicht, im Setting Beratung/Begleitung haben insgesamt 155 Kontakte stattgefunden.

Insgesamt 805 Kontakte entfallen auf die indirekte Zielgruppe, die gesondert zu den Kontaktzahlen von Jugendlichen erfasst werden. Hierbei handelt es sich um Vernetzungstreffen, Arbeit im Gemeinwesen, Angehörige sowie relevante Akteur:innen im Rahmen von Streetwork, Projekten und anderen Settings.



Streetwork Nibelungen

Wir sind da für alle erdenklichen Themen, die junge Menschen beschäftigen können – ein zentrales Ergebnis der Sozialraumanalyse, welche wir zu Beginn unserer Arbeit in der Kleinregion Nibelungengau durchgeführt haben, haben wir beharrlich verfolgt: Räume für junge Menschen zu implementieren.

Klein, aber fein hat für unseren Jugendraum im Gollinger Parkpavillon gegolten: Auf weniger Quadratmetern haben dennoch Sitzgelegenheiten, Wuzzel- und Billardtisch sowie Playstation gemütlich ihren Platz gefunden – genauso wie die jungen Menschen, die diesen regelmäßig frequentiert haben. In Erlauf haben wir zu Beginn des Jahres unseren Jugendraum als temporäres Konstrukt im Gemeindesaal betrieben. In Krummußbaum haben wir die räumlichen Strukturen mit dem Umzug ins Gemeindezentrum aktuellen Bedürfnissen angepasst. Unser ursprünglicher Standort, der Jugendraum am Hafen, wird mit seinem höchst ansprechenden Außenbereich weiterhin für Projekte genutzt. Herausragendes Event ist hier anlässlich der Kampagne „Orange the world – 16 Tage gegen Gewalt und Frauen und Mädchen“ der Aktionstag „Sicher miteinander“ gewesen, den wir aktiv mitgestaltet und sowohl für themenbezogenen theoretischen als auch praktischen Input gesorgt haben. Abschluss dieser gelungenen Veranstaltung hat eine Podiumsdiskussion gebildet, wo einer unserer Kollegen unsere Sichtweise eingebracht hat.

Die Räumlichkeiten in Pöchlarn hinter dem Welserturm haben sich weiterer Renovierungsmaßnahmen erfreut und sind mit den Mitteln der von uns lukrierten Jugendraumförderung weiter entsprechend der Bedarfe Jugendlicher ausgestattet worden.

Selbiges gilt für unseren geräumigen Jugendtreff im ersten Stock im althehrwürdigen Ambiente der landesfürstlichen Burg in Ybbs, welcher weiter gemeinsam mit jungen Menschen, die

hier ihre Zeit verbringen, saniert und gestaltet worden ist: Von der Möglichkeit sich warme Mahlzeiten zuzubereiten bis zum Boxsack samt Schutzequipment.

Junge Menschen sind bei uns in der Planung, Gestaltung und Umsetzung von Ideen und Projekten beteiligt – so konnten wir für Jugendliche kostenlose Ausflüge zum Bowling und Lasertag, in die Trampolinhalle oder zum Padel Tennis ermöglichen, genauso wie wir in all unseren Standorten den Teamgeist stärkende E-Sport-Turniere abgehalten haben.

Öffentlichkeitswirksam haben wir mit Infostand samt Glücksrad auf der Ybbser Familienmesse zahlreiche Interessierte angelockt. In Pöchlarn sind wir mit Infostand und unserem Fingerboardpark beim Skatecontest am Start gewesen. In Erlauf sind wir gemeinsam mit jungen Menschen aktiv beim Frühjahrsputz dabei gewesen. Öffentlichkeitsarbeit fließt laufend in unser Tun ein und erfolgt genauso zeitgemäß und zielgruppengerecht via Social Media, wie wir unser Angebot analog jungen Menschen vor Ort bei Schulvorstellungen präsentieren. Regelmäßige Berichterstattung in regionalen Printmedien und Teilnahme an regionalen Festivitäten gehört natürlich auch dazu und bewirkt im besten Fall, Ressourcen als bereichernden Bestandteil für die eigene Lebenswelt sichtbar zu machen. Es soll auch hier nicht unerwähnt bleiben, dass kommunale Sparmaßnahmen unsere Angebote per 2026 auf die Orte Amstetten, Mauer Hausmening, Ybbs und Krummußbaum reduziert haben. Wir sehen das ebenfalls als Auftrag, weiter beste Angebote für junge Menschen zu machen und diese viel breiter zu erzählen.

Team per Ende 2025: Jürgen Aigenbauer, Stefanie Ritzinger, Julia Schagerl, Heimo Schaupp, Nina Schindl, Klaus Zoufal.



Statistik



Im Jahr 2025 haben insgesamt 2.873 Kontakte zu jungen Menschen stattgefunden – im Vergleich zum Vorjahr mehr als doppelt so viele (2024: 1.163 Kontakte). Die hohe Zahl ergibt sich aus werbewirksamen Teilnahmen an Großveranstaltungen und Schulvorstellungen: Kontaktreichstes Setting ist entsprechend im Bereich Schulen/Messen mit 1.579 Kontakten zu verzeichnen gewesen, gefolgt von den offenen Betrieben in den Jugendtreffs Ybbs, Pöchlarn, Krummußbaum, Golling und Erlauf mit 524 Kontakten und dem Setting Streetwork mit 421 Kontakten. Bei Projekten haben wir 91 Kontakte erzielt, im Setting Beratung und Begleitung

haben insgesamt 67 Kontakte stattgefunden. In Bezug auf die Geschlechtszuschreibung wurden 1.478 Kontakte als männlich, 1.157 als weiblich und 238 als divers gelesen. Am stärksten vertreten ist die Gruppe der 14-15 jährigen Burschen mit 726 Kontakten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit exakt 500 Kontakten gewesen. Bei den Mädchen ist die Gruppe der 14-15jährigen mit 496 Kontakten am stärksten vertreten gewesen, gefolgt von der Gruppe der 16-17jährigen mit 294 Kontakten. Kontaktreichste Altersgruppe der sich als divers identifizierenden Jugendlichen ist jene der 18-23jährigen mit 207 Kontakten gewesen, gefolgt von den 14-15jährigen mit 23 Kontakten. Insgesamt 605 Kontakte entfallen auf die sogenannte indirekte Zielgruppe, die gesondert von den Kontaktzahlen zu Jugendlichen erfasst werden. Hierbei handelt es sich um Vernetzungstreffen, Arbeit im Gemeinwesen, Angehörige sowie relevante Akteur:innen im Rahmen von Streetwork, Projekten und anderen Settings.



Jugendberatungsstelle St. Pölten

Die Jugendberatung hat sich als fester und unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Landschaft in St. Pölten etabliert. Sie wird von Jugendlichen, Eltern sowie von zahlreichen sozialen Einrichtungen aktiv genutzt und weiterempfohlen. Kooperationspartner:innen vermitteln junge Menschen gezielt an uns und Jugendliche empfehlen unser Angebot im Freundeskreis weiter. Die Jugendberatung wird dabei bewusst und selbstständig als Ressource genutzt. Die Gründe, warum junge Menschen die Jugendberatung aufsuchen, sind vielfältig. Sie reichen von kurzen Informationsgesprächen bis hin zu längerfristigen Beratungsprozessen, in denen gemeinsam positive Lebensperspektiven entwickelt und neue Bewältigungsstrategien erarbeitet werden. Unsere Arbeit ist dabei konsequent ressourcenorientiert ausgerichtet. Gleichzeitig zeigt sich weiterhin, dass viele Jugendliche hohen Belastungen ausgesetzt sind. Eine Abfolge von Krisen sowie schwer zuordenbare Nachrichtenlagen lassen Zukunftsperspektiven oft unsicher erscheinen und spiegeln sich deutlich in den Beratungsgesprächen wider.

Im letzten Jahr haben wir unsere Leistungen inmitten einer Dauerbaustelle (Generalsanierung in den Gebäuden am Bahnhofplatz 2-4) erbracht mit allen erdenklichen Hindernissen (Lärm, Schmutz, Wasser- und Stromausfälle, Wegfall des Haupteingangs für über ein Jahr). Wir haben durchgehalten zugunsten kontinuierlicher, niedrigschwelliger Angebote und aus der Not eine Tugend gemacht: In unmittelbarer Nähe zum neuen Neben-Eingang haben wir eine offene Zone geschaffen, in der Jugendliche besser ankommen können. Dieser andere Zugang erleichtert den Erstkontakt erheblich und bietet Raum für spontane Gespräche, aus denen sich häufiger Beratungsprozesse entwickeln. Der Beratungsraum ist nun auf kurzem Weg erreichbar, wodurch Hemmschwellen weiter reduziert worden sind. Mit Christian Walzl haben wir das Team fachlich erweitern können. Seine langjährige Expertise hat zu neuen beraterischen Zugängen, innovati-

ven Überlegungen zu Workshopformaten sowie zu einer weiteren Professionalisierung unseres Instagram-Auftritts geführt.

Im Herbst haben wir klassisch analog die Jugendberatung erneut an Mittelschulen, Sonderpädagogischen Zentren sowie an der Polytechnischen Schule vorgestellt. Zudem haben viele Teilnehmende arbeitsmarktbezogener Maßnahmen wie A-Fit, Café Antlas und Qualify for Hope ein Kennenlernen der Angebote vor Ort genutzt. Die ÜBA St. Pölten kommt weiterhin mit allen neuen Jugendlichen in die Jugendberatung. Die Jugendberatung hat erneut an der Jugendmesse der AK Niederösterreich „Zukunft, Arbeit, Leben“ teilgenommen. Die Messe zeigt deutlich, dass analoge, persönliche Begegnungen eine zentrale Rolle in der Anbahnung spielen.

Im virtuellen Raum ist Instagram aus der Arbeit mit Jugendlichen nicht wegzudenken. Die Plattform ermöglicht es jungen Menschen, die Jugendberatung, das Team und die Angebote kennenzulernen. Wir produzieren bewusst Content mit Mehrwert und setzen auf Interaktion, da Social Media keine Einbahnstraße ist. Herausfordernd sind dabei nicht nur die inhaltliche Qualität der Beiträge und ein ansprechender Einstieg, sondern auch das Auftreten vor der Kamera. Wir zeigen uns authentisch, machen uns angreifbar, arbeiten ohne Filter und sind nicht perfekt. Gerade dadurch bleiben wir nahbar und vermitteln jungen Menschen, dass Unvollkommenheit Teil des Lebens ist – auch in einer scheinbar perfekten Social-Media-Welt. Um soziale Arbeit im digitalen Raum sichtbar zu machen, sind wir aktuell auf der Suche nach Kooperationspartner:innen, mit dem Ziel, qualitative Angebote der Jugendarbeit gemeinsam zu stärken und zu verbreiten. Die Jugendberatung ist auf Instagram unter [jugend.beratung](https://www.instagram.com/jugendberatung) zu finden. Zusätzlich nutzen wir seit Ende des Jahres 2025 die WhatsApp-Funktion Kanäle, um junge Menschen auch über diesen Kommunikationsweg zu erreichen.

Statistik



Im Jahr 2025 verzeichnete die Jugendberatung insgesamt 3.177 Kontakte mit jungen Menschen. Davon entfielen 1.590 Kontakte (50 %) auf Burschen und junge Männer, 1.512 Kontakte (47,6 %) auf Mädchen und junge Frauen sowie 75 Kontakte (2,4 %) auf diverse Personen. Die Zahl der Erstkontakte belief sich auf 862. Insgesamt konnten 214 Kontakte als Beratungsgespräche erfasst werden. Davon entfielen 96 Beratungen auf männliche, 78 auf weibliche und 40 auf diverse Personen. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem psychische Gesundheit, Gesundheit allgemein, Konsumverhalten und problematischer Konsum, Wohnungslosigkeit, Mobbing, Arbeits- und Lehrstellensuche, das Erkennen persönlicher Stärken und Ressourcen, Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung, queere Themen, Schulden, schulische Fragestellungen sowie Herausforderungen im familiären Umfeld. Begleitungen zu anderen sozialen Einrichtungen, zu Therapien oder zur Polizei wurden 13-mal durchgeführt. Zusätzlich wurden 104 Kontakte im Rahmen von informellen Gesprächen „zwischen Tür und

Angel“ verzeichnet. Diese erfüllen zwar kein formales Beratungssetting, beinhalten jedoch oft substanzielle Informationen und führen nicht selten zu weiterführenden Beratungen. Zur indirekten Zielgruppe wurden insgesamt 531 Kontakte erfasst. Diese umfassen Kontakte zu Angehörigen, Eltern und Erziehungsberechtigten – von kurzen telefonischen Auskünften bis hin zu vereinzelt Beratungsgesprächen – sowie Vernetzungsarbeit und die Teilnahme an Arbeitskreisen und Netzwerktreffen (378 Kontakte). Der Instagram-Account der Jugendberatung zählte im Jänner 2026 453 Follower:innen. Viele Jugendliche zögern, dem Account aktiv zu folgen, da sie dies teilweise als stigmatisierend empfinden. Dennoch erreichten einzelne Beiträge im Laufe des Jahres 2025 über 1.000 Personen, während der Account monatlich regelmäßig zwischen 6.000 und knapp 10.000 Aufrufe verzeichnete. Die Inhalte werden somit auch von zahlreichen Nicht-Followern wahrgenommen. Unser Ziel ist nicht eine möglichst hohe Follower:innenzahl, sondern das Erreichen der richtigen Zielgruppe – und damit auch ein Beitrag zur stärkeren Sichtbarkeit sozialer Arbeit.

Team per Ende 2025: Petra Hausmann, Christian Walzl

JLW



LEADER

Kulturregion

Das LEADER-Projekt mobile Jugendarbeit Kulturregion ist eine LEADER-Kooperation der beiden Regionen Dunkelsteinerwald und Mostviertel-Mitte gewesen und wurde im September 2025 erfolgreich abgeschlossen. Die teilnehmenden Gemeinden sind gewesen: Stadtgemeinde Melk, die Marktgemeinde Loosdorf und die Gemeinden Emmersdorf, Schönbühel-Aggsbach, Dunkelsteinerwald und Schollach.

Ein gemeinsames Ziel war es, nach Projektende die aufgebaute Arbeit durch eine dauerhafte Förderung des Landes Niederösterreich zu erhalten. Daran haben die beteiligten Gemeinden, die beiden LEADER Regionen und JLW mit großer Überzeugung gearbeitet. Die Weiterfinanzierung durch die Kinder- und Jugendhilfe (GS6) ist mittlerweile gesichert. Wir danken der damaligen Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig und der Fachabteilung für ihren Einsatz in herausfordernden Zeiten um den Fortbestand zu ermöglichen.

Die Zeit nach Ende des Projekts bis zum Jahresende, also das letzte Quartal 2025, haben wir in reduzierter Form ohne Betreuungslücken hinbekommen. An dieser Stelle ein großer Dank an alle, die hier Einsatz, Geduld und Durchhaltevermögen an den Tag gelegt haben.

In fünf der genannten Gemeinden gibt es gut besuchte Jugendräume, die von uns begleitet worden sind. Wir haben bei der Lukrierung von zusätzlichen Fördermitteln, wie z. B. Jugendtreffförderung des Landes Niederösterreich unterstützt und die Umsetzung durchgeführt.



Regelmäßige Aktivitäten und Programm in den Gemeinden:

- Betrieb und Öffnungszeiten in den Jugendräumen
- Streetwork (an den beliebten Plätzen der Jugendlichen und den sogenannten Hotspots, die uns von den Gemeinden genannt wurden)
- Gespräche mit den Jugendlichen, Beratung und Begleitung von Jugendlichen bei deren Fragestellungen
- (Aus-)Gestaltung der Jugendräume, Anschaffung und Instandhaltung von Materialien (Boxsack, Spiele, Sportgeräte)
- gemeinsame Gestaltung von kreativen Projekten unter Einbindung der Gemeinden (gesundes Kochen, Ausflüge, Familypark, Müllprojekt mit dazu gehöriger Ideenwerkstatt, Ferienbetreuung, Jugendparlament, Graffiti-Projekt, Eislaufen, Besuch der Trampolinhalle und des Freibads Melk, Freizeitanlage Luberegg)
- gemeinsame Planung und Besuch von Veranstaltungen in den Gemeinden, der Region und von benachbarten Regionen
- Planung und Umsetzung von Jugendarbeitsgruppen (JAG) in den Gemeinden, Vernetzungen mit Anrainer:innen, Vereinen, Bürgermeister:innen, Jugendgemeinderät:innen, Schulen, Polizei, andere Jugend- und Sozialeinrichtungen

Themen der Jugendlichen:

Digitale Medien/Social Media, Beziehungen und Freundschaften, Konsum von Zigaretten, Snus und E-Zigarette, gesunde Ernährung und Bewegung, Ausbildung und Schule, Gewalt- und Mobbing-situationen, Zukunftssorgen.

Wir sind durch unsere Präsenz im öffentlichen und im digitalen Raum eine sichtbare PR-Maßnahme für unsere Angebote. Wir nutzen das persönliche Gespräch, um auf digitalen Plattformen und in den Gemeinden mit den



Jugendlichen in Kontakt zu treten und zu bleiben. Des Weiteren bedienen wir die PR Kanäle der Gemeinden (Gemeindezeitung, Screens, Anschlagtafeln), wo es gewünscht ist und klassische Formate wie NÖN und regionale TV Sender.

Unser Instagram Kanal streetwork.kulturregion hat 168 Follower, der des Jugendtreffs in Melk 302.

Ein Beispiel: Der Beitrag mit der größten Reichweite hat 356 Personen erreicht, auf einen Beitrag reagiert bzw. mit uns interagiert haben 11 Personen.

Wir betreiben WhatsApp Gruppen mit insgesamt 123 Mitgliedern über die gesamte Kulturregion verteilt. 268 Anfragen kamen unabhängig von Gruppenchats über die digitalen Medien zu uns.

Im Jahr 2025 haben in Summe 6.141 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden.

Team per Ende 2025:

Mario D'Ancona, Eva Froschauer, Dominik Zöchbauer, Thomas Tatosä.

Infrastrukturprojekt Böheimkirchen

Was wir in einer leerstehenden ehemaligen Diskothek gemacht haben und besonders warum, steht weiter vorne im Jahresbericht bzw. hier: www.elsbeere-wienerwald.at/Jugendraum_Boeheimkirchen

Auf jeden Fall ist ein schönes Beispiel dafür, was alles möglich werden kann, wenn viele Menschen zusammenhelfen und anpacken.



REGIONAL HANDELN,
WEITER DENKEN.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

JEP SMILE – SchülerInnen Mental Inspirieren und für das Leben Ermutigen

Die LEADER-Region Elsbeere-Wienerwald hat uns ab September 2025 für drei Jahre mit der Umsetzung eines Projekts in den Schulen der Region beauftragt. Aufbauend auf dem erfolgreichen Vorgängerprojekt JEP: Jugend Elsbeere Wienerwald Projekt – in dem durch eine Jugendstudie und aufsuchende Jugendarbeit zentrale Bedarfe erhoben und erste Maßnahmen umgesetzt worden sind – ist JEP SMILE eine gezielte und nachhaltige Antwort auf die psychosozialen Herausforderungen junger Menschen in der Region Elsbeere Wienerwald. Das Projekt ist zudem mit der Bildungsdirektion Niederösterreich abgestimmt.

Ziel ist es, Schüler:innen mental zu stärken, Lehrkräfte zu entlasten und Schulen als resiliente Lern- und Lebensorte zu gestalten. Folgende Schulen sind mit an Bord:

- Mittelschulen und polytechnische Schulen (Neulengbach, Böheimkirchen, Laabental, Pyhra, Eichgraben)
- Allgemeinbildende höhere Schule (BORG Neulengbach)
- Fachschule (Landwirtschaftliche Fachschule Pyhra)



JLW

Zentrales Prinzip ist die Schulautonomie: Jede teilnehmende Schule stellt sich ihr Maßnahmenpaket nach den konkreten Bedarfen vor Ort selbst zusammen. Das Projekt umfasst mehrere Maßnahmenbereiche:

- Schulvernetzungstreffen
- Supervision für Lehrkräfte
- Workshops für Schüler:innen
- Vorträge

Schulvernetzungstreffen werden aktuell vorbereitet, bis Redaktionsschluss haben in mehreren Schulen Workshops, Vorträge und Supervisionen stattgefunden.

Die Zertifizierungen unserer Einrichtungen zu Gesundheitskompetenz legen nahe, dass wir als Organisation mit dem Thema (mentale) Gesundheit bestens vertraut sind und entsprechende Formate auch kompetent durchführen können.

Hervorzuheben ist, dass das Projekt tatsächlich sehr auf unterschiedliche Bedarfe von Schulen, Lehrkräften und Klassen autonom und passgenau fokussiert in Abgrenzung zu starren schematischen Formaten.

Im ersten (Projekt-)Semester haben wir rund 250 Jugendliche und 25 Erwachsene (Schulleitungen, Lehrkräfte) mit dem Projekt begleitet, thematisch hervorzuheben wären: Klassengemeinschaft, Teamwork, Cybermobbing, Affektregulation, Kommunikation, Kampf und Wettbewerb in einem gesunden Rahmen, Freude an Bewegung und Kontakt, Verbalisierung interner/mental-emotionaler Prozesse (Emotionsregulation und Entlastung).

Kernteam per Ende 2025: Mario Dancona, Stefan Schlögl, Thomas Tatos, Stefan Fürnwein und Julia Zauchinger

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Mittendrin mal alkoholfreien Rotwein verkosten für die geistige Gesundheit.



Inmitten der Baustelle(n)

Das Leaderprojekt in Böheimkirchen hat uns viel abverlangt, aber dafür haben junge Menschen mittlerweile unglaubliche Raumstrukturen zu Verfügung.

Die Generalsanierung der Gebäude Bahnhofplatz 2,3 und 4 (quasi alles neben, hinter und über Geschäftsführung, Streetwork und der Jugendberatung) in St. Pölten ist ungleich größer ausgefallen. Wir sind über ein Jahr lang inmitten von Bohrhämmern, schweren Fahrzeugen, zugeschlichtet und staubdurchzogen tapfer geblieben. Teilweise ist das Arbeiten alleine lärmbedingt unmöglich gewesen, eine Ersatzadresse samt zweimaligem Umzug stand mangels räumlicher Alternative und zu erwartender erheblicher Mehrkosten nicht zur Debatte.

Inmitten eines Gebäudeensembles in rundum neuem Glanz werden unsere Angebote viel besser zur Geltung kommen. Unsere Räumlichkeiten sind in der Zwischenzeit größer geworden, das erleichtert die Arbeit ebenfalls, die Ko-Nutzung der Einrichtungen mit der Geschäftsführung auf engem Raum war jahrelang herausfordernd. Unser Mietvertrag ist auch deutlich verlängert worden, in beiden Fällen Danke an die ÖBB IMMO für das Engagement und Entgegenkommen! Sie hätten ein Konsumunternehmen in Bahnhofsnahe installieren können und haben sich stattdessen wie zuvor für Gemeinwohl entschieden. Das finden wir natürlich gut und halten es auch für eine sinnvolle Investition in die Zukunft. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Jahre!

Empor

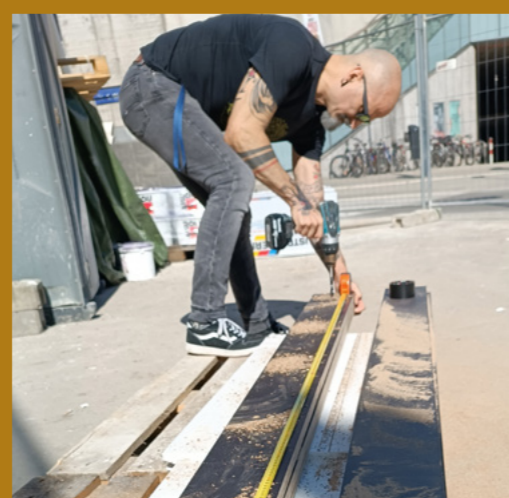
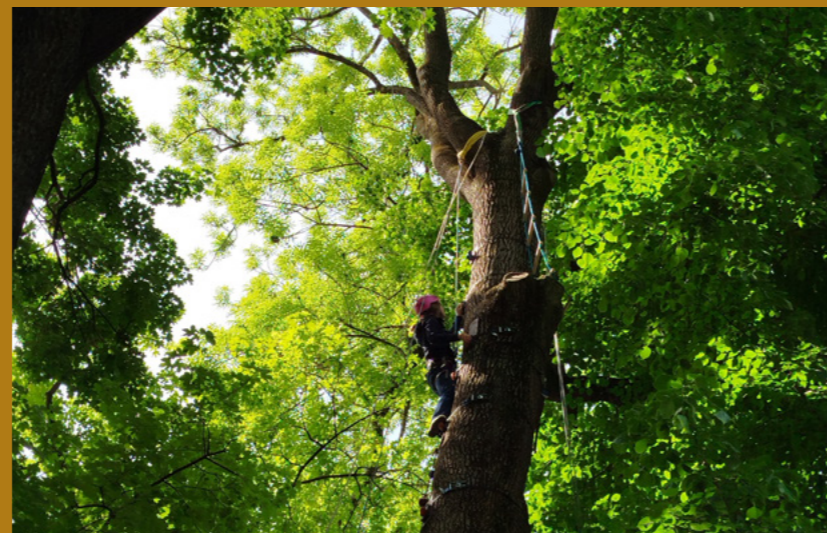
Unser Pop-Up-Baumklettern hat Eingang in ein Fachbuch gefunden, im Vorwort des Geschäftsführers steht mehr dazu. Das ist technisch/soziologisch spannend, sagt alleine aber noch wenig darüber aus, ob wir Menschen damit auch wirklich erreichen. Glücklicherweise sind unsere Befunde so, dass wir tatsächlich viele Menschen erreichen, die Settings schwanken von gemütlicher bis dicht: Die Kletterinstallationen in unseren Gemeinden sind meistens längere Settings, wo sich der Zulauf besser verteilt und wir uns mehr Zeit nehmen können.

Beim Kistenklettern beim Dirndlkirtag in Frankenfels und beim Baumklettern bei den Kinder-SommerSpielen im Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg schaut die Welt völlig anders aus – die Warteschlangen sind so, dass wir auf Aus-

gabe von Nummernkärtchen umgestellt haben, um den Andrang gut bearbeiten zu können.

Was machen wir Neues? Die selbstgefertigten Prototypen für unsere neuen Klettermodule liegen bereit. Wir werden sie auf Praktikabilität und vor allem auf Sicherheit testen, und dann können sie 2026 in Betrieb gehen, aneinander gefädelt bis 20 Meter Höhe, aber nur 15cm breit. Das macht sonst niemand.

Wir freuen uns auf Kranwägen und Kooperationen mit Feuerwehren!



Schulsozialarbeit

JLW

Schulsozialarbeit in Niederösterreich ist ein freiwilliges, kostenloses und vertrauliches Beratungsangebot, in Grundzügen Jugendberatungsstellen ähnlich, in der Ausgestaltung (Aufsichtspflichten, Vereinbarungen, Bundeszuständigkeit und Kofinanzierung) teilweise recht anders.

Seit Frühjahr 2025 betreiben wir Schulsozialarbeit in drei Schulen im Schulzentrum Ober-Grafendorf: Volksschule, Mittelschule und Polytechnische Schule (dislozierte Klasse). Genauer betrachtet stimmt das so nicht, Römerland Carnuntum Jugend betreibt dort Schulsozialarbeit, aber mit unserem Personal. Warum haben wir eine derartige Konstruktion mit einem anderen Träger gewählt?

Wir sind mit Streetwork Pielachtal bereits in Ober-Grafendorf tätig, unser Jugendraum ist

direkt im Nachbargebäude, unsere Mitarbeiter:innen kennen viele der Schüler:innen. Wir sind also in mehrerlei Hinsicht recht nahe, beim detaillierten Know-How sind aber andere viel erfahrener und besser aufgestellt. Wir (oder besser formuliert: einer von uns) führen also weitestgehend die Leistung vor Ort in den Schulen durch und lassen uns dabei von einer erfahrenen Organisation beaufsichtigen, anleiten und begleiten, für alle für uns neuen Formalismen, für höhere Qualität und Zufriedenheit.

Unser erster Schul-Sozialarbeiter vor Ort: Kamyar Khalili.



(Inter-)Nationales und Gesundheit

Wer erinnert sich noch an den Jahresbericht von 2023, wo Enric als europäisch tätiger Funktionär mit unserem bis oben vollen Streetworkbus im Winter zum ukrainischen Sozialarbeitsverband NASWU in die Ukraine gefahren ist? Oder Bernhard beim Skanskaskrapan (Lippenstift) via Erasmus in Göteborg?

Wir machen diese und viel öfter viel weniger aufregende Dinge ehrenamtlich in unserer Freizeit oder sind nebenberuflich in der Lehre an der USTP tätig.

Diese nationale und internationale Perspektive brauchen wir in unserem Arbeitsalltag für neue Impulse und zugleich um uns und unsere Konzepte kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

2026 stehen für unsere Einrichtungen im nationalen Rahmen Gesundheits-Rezertifizierungen an. Ob es dann wieder einen würdigen Empfang bei der zuständigen Ministerin geben wird? Wir gehen davon aus und freuen uns darauf.

Bundesministerin Claudia Bauer, eingerahmt vom bOJA-Vorsitzenden Christian Dworzak-Jungherr und Bernhard in Funktionärstätigkeit bei der Verleihung 2025 im Bundeskanzleramt. Foto: BKA.



JLW

Green Jobs

In einer Welt, die sich im ökologischen Wandel befindet, verändern sich auch die Berufsbilder. Im Jahr 2025 haben wir mit Green Jobs Workshops (in Kooperation mit der Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft, greenjobs-noe.at) gezeigt, dass Nachhaltigkeit in jedem Beruf ein Zuhause finden kann – und dass unsere Jugendlichen die besten Voraussetzungen mitbringen, diesen Wandel mitzugestalten. Die Workshops sind Teil der niederösterreichweiten Initiative Green Jobs for You, welche Jugendliche in der Berufsorientierungsphase für nachhaltige Berufsfelder sensibilisieren soll. Warum machen wir überhaupt mit? Die Jugendberatungsstelle JUSY war Vorreiter und wir fanden das Format an Schulen inhaltlich wirklich gut, seit mittlerweile vier Jahren führen auch wir Green Jobs Workshops an Schulen durch.

Ziel der Workshops ist es, jungen Menschen die Vielfalt sogenannter „Green Jobs“ näherzubringen und aufzuzeigen, dass berufliche Perspektiven im Bereich Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Umwelttechnik nicht nur zukunftssicher, sondern auch sinnstiftend sind. Dabei wird deutlich gemacht, dass viele Berufe – von Bau über Energie bis hin zu Wirtschaft und Technik – zunehmend nachhaltige Kompetenzen erfordern und einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten können.

Die Workshops richten sich an Jugendliche

von etwa 13 bis 18 Jahren und werden sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Kontext angeboten. Im Mittelpunkt stehen interaktive Methoden, die eine niederschwellige und lebensweltnahe Auseinandersetzung mit den Themen Nachhaltigkeit, Arbeit und Zukunft ermöglichen. Neben der Vermittlung von Informationen zu Ausbildungswegen und Berufsbildern wird besonderer Wert darauf gelegt, mit den Jugendlichen über ihre eigenen Vorstellungen, Interessen und Zukunftsperspektiven ins Gespräch zu kommen.

Ein zentraler Ansatz unserer Arbeit liegt darin, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch Reflexionsräume zu eröffnen: Was bedeutet nachhaltiges Arbeiten für mich persönlich? Welche Rolle spielt der Klimawandel für meine Zukunft? Und welche Möglichkeiten habe ich, selbst aktiv zu werden? Durch diesen dialogischen Zugang können wir auch Jugendliche erreichen, die von klassischen Berufsorientierungsformaten oft weniger angesprochen werden.

Wir sehen darin eine wesentliche Chance, junge Menschen in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken und ihnen Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Zukunft aufzuzeigen.



Spenden und Sponsoring

Ford E-Transit Custom und Rotary

Im letzten Jahresbericht stand bereits ein Teaser drinnen zu einem Elektrofahrzeug. Unser erstes (dieselbetriebenes) Fahrzeug aus 2011 war nicht mehr zu retten im Sinne von Instandhaltungskosten. Wir haben dank dreier glücklicher Umstände auf einen vollelektrischen 9-Sitzer umstellen können:

- Die Förderungen zu Elektromobilität in Österreich haben das Fahrzeug überhaupt erst erschwinglich gemacht.
- Ohne den Händler unsers Vertrauens hätten wir gewiss weniger abrufen können und sehr wahrscheinlich auch mehr bezahlt, vielen Dank an das Autohaus Maier in Kuffern!
- Bei der Finanzierung ist der Rotary Club Neulengbach-Wienerwald maßgeblich beteiligt gewesen. Vieles schaffen wir nur mit einem starken Partner, vielen Dank für das Vertrauen!

Für Rotary: Elfriede Riesinger, RCNW-Präsident Franz Plöchl, Martin Fasching, RCNW-Präsident-Stellvertreterin Janina Hübner-Trieb. Foto: Monika Dietl (NÖN)



Charity Bake Sale

Wir hatten erneut die Ehre, im Rahmen des Charity Bake Sales der UTSP (alter Name: FH St. Pölten) mit einer Spende bedacht zu werden. Wir bedanken uns sehr! Zeitgleich fand ein international besetztes Panel statt: Zufälligerweise mit genau den Menschen, die die Internships von Studierenden (zumeist aus Belgien) in unseren Einrichtungen organisieren. Dieses Austauschformat betreiben wir seit vielen Jahren und sind sehr dankbar für die Rollenvorbilder bisher.





JLW

Fördergeber

NÖ Landesregierung: Abteilung Kinder- und Jugendhilfe, Abteilung Soziales und Generationenförderung - Landesjugendreferat, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft.
NÖGUS

Landeshauptstadt St. Pölten, Stadtgemeinde Amstetten, Marktgemeinde Traisen, Marktgemeinde Böheimkirchen, Marktgemeinde Eichgraben, Stadtgemeinde Neulengbach, Marktgemeinde Ober-Grafendorf, Gemeinde Weinburg, Marktgemeinde Hofstetten-Grünau, Marktgemeinde Rabenstein an der Pielach, Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach, Stadtgemeinde Melk, Marktgemeinde Emmersdorf, Marktgemeinde Loosdorf, Gemeinde Schollach, Marktgemeinde Schönbühel-Aggsbach, Marktgemeinde Dunkelsteinerwald.

boJA, NÖKISS

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen von klimaaktiv mobil.

Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie & BILLA Stiftung Blühendes Österreich.

LEADER - mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union.

JLW - Jugend und Lebenswelt
Bahnhofplatz 2, 3100 St. Pölten,
02742/26 700
www.jlw.at, office@jlw.at
Design: birgitstachelberger.com